

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 186.

Dienstag, den 2. Dezember 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Diejenigen Ortsvorsteher,

die zur Erledigung der bei der Strafrevision vom Spätjahr 1890 vorgefundenen Defecte Termin bis 20. ds. Mts. erhalten haben und mit der Vorlage noch im Rückstand sind, werden an die Vorlage der Strafrevisionsprotokolle wiederholt erinnert.

Waiblingen, den 29. Nov. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Den Ortsvorstehern

wird hienach ein Verzeichnis der Gemeinden des Oberamtsbezirks und ihrer Bestandteile mit dem Anfügen zur Kenntnis gebracht, daß dasselbe bei Aufstellung der Gemeindefisten über die Volkszählungsergebnisse (§§ 15 und 16 der Verf. der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. August d. J. betreffend die Volkszählung am 1. Dezbr. 1890) und nicht die im Staatshandbuch enthaltene Aufzählung, zu Grunde zu legen ist.

1. Waiblingen. D. A. St.

- b. Gündelsbach (Waldföhrenhaus) Hs.
- c. Jmerich Hs.
- d. Lindenhof Hs.
- e. Walzmühle Hs.

2. Baach D.

- b. Pfeilhof Hs.

3. Beinstein Pfd.

- b. Geheime Mühle Hs.

4. Birkmannsweiler Pfd.

- b. Neumühle Hs.
- 2. Buchenbachhof H.
- 3. Burkhardschhof (Delhardtsweiler) W.

5. Bittensfeld Pfd.

- b. Böllenbodenhof Hs.
- c. Riezhofermühle Hs.
- d. Schellenmühle Hs.

Am 29. November 1890.

6. Brekenader D.

- b. Volkhardtsmühle Hs.

7. Breuningsweiler D.

- b. Sonnenberg Hs.

8. Buch Pfd.

9. Bürg D.

- b. Schulerhof (Lippoldsgeren) W.
- c. Stödenhof W.

10. Enderbach Pfd.

11. Großheppach Pfd.

- b. Gündelsbach W.
- c. Wolfshof (Pfahlbühlhof) Hs.

12. Hanweiler D.

13. Hegnach Pfd.

- b. Fährmannshaus Hs.

14. Hertmannsweiler Pfd.

- 2. Degenhof W.

15. Hochberg Pfd.

16. Hochdorf Pfd.

17. Höfen D.

- b. Rutenmühle Hs.

18. Hohenader Pfd.

- 2. Zillhardtshof W.

19. Kleinheppach D.

20. Korb Pfd.

- b. Steinreinach W.

21. Leutenbach D.

22. Nedarrens Pfd.

- b. Remsch Hs.

23. Nellersbach D.

24. Neustadt

- (Neustädte) Pfd.
- b. Bad Hs.
- c. Erbachhof W.
- d. Kleinhegnach W.
- e. Mühle Hs.

25. Oedernhardt D.

- b. Erlenhof Hs.

26. Oppelsbohm Pfd.

- b. Oberweiler W.

27. Deschelbronn D.

- b. Stödenhof Hs.

28. Reichenbach D.

- 2. Lehnenberg W.
- 3. Spechtshof W.

29. Nettersburg D.

- 2. Dregelhof W.
- 3. Kieselhof W.
- 4. Linsenhof

(Zwerenberg) W.

30. Schwaltheim Pfd.

31. Steinach D.

32. Strümpfelbach Pfd.

33. Winnenden Stdt.

- b. Winnenthal

(Heilanstalt) Hfr.

R. Oberamt: L h y m.

Bekanntmachung. In Hertmannsweiler und Winnenden ist die Maul- und Klauenseuche vollständig erloschen. Das Verbot des Durchtreibens von Wiederläufern und Schweinen durch Hertmannsweiler und der gemeinschaftlichen Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederläufer und Schweine in Hertmannsweiler ist aufgehoben worden.

Waiblingen, den 28. Nov. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Bekanntmachung. In Bittensfeld ist in dem Stall des Ferdinand Bühner die Maul- und Klauenseuche erloschen. Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch Bittensfeld und die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederläufer und Schweine in Bittensfeld ist wieder gestattet.

Waiblingen, den 29. Nov. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Hauskollekte für die Hagelbeschädigten.

Auch im Laufe des heurigen Sommers wurde eine größere Anzahl von Gemeinden des Landes z. Teil schwer von Hagelschlag betroffen, so daß in vielen Häusern Not einzutreten droht. Da unser Bezirk verschont geblieben ist, so hat das gem. Oberamt d. d. 9. Sept. d. J. die Aufforderung ergehen lassen, in allen Gemeinden des Bezirks Einleitung zu Sammlungen zu treffen. Wir hegen zu der hiesigen Gemeinde das Vertrauen, daß auch hier viele willige Geber sich finden werden, die gerne bereit sind, nach Kräften Handreichung zur Linderung der Not zu thun. Wir werden zu diesem Zweck einen Beauftragten mit einer Sammelkiste in die Häuser senden, um dessen freundliche Aufnahme wir angelegentlich bitten.

Das gem. Amt:

Stadtpfarrer Geh. Stadtschultheiß Gehl.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Diejenigen Hausbesitzer, welche Wasserleitung haben, werden bei eingetretener Winter auf folgende Vorschriften für das Handhaben der Wasserhähnen um das Einfrieren der Leitung zu vermeiden, wiederholt aufmerksam gemacht:

„Bei größerer Kälte muß jeden Abend die Wasserleitung entleert werden und wird dieses auf folgende Weise bewerkstelligt:

Zuerst wird der Haupthahn geschlossen, um weiteren Wasserzufluß abzusperren, alsdann wird der im Hause befindliche höchst gelegene Auslaufhahn in der Küche oder wo er sonst angebracht ist, geöffnet, damit die Entleerung der Leitung durch den geöffneten Abflußhahn, der sich in der Nähe des Haupthahns befindet, erfolgen kann. Unterbleibt letzteres, so erfolgt eine Entleerung nicht.

Nach erfolgter Entleerung wird der Auslaufhahn wieder verschlossen.

Bei Nichterhaltung dieser Vorschrift kann durch Zerspringen der Hausleitungsröhren für den Hauseigentümer größerer Schaden entstehen.

Wer mit der Sache noch nicht näher vertraut ist, möge sich belehren lassen.

Den 29. November 1890.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Es ist schon vorgekommen, daß von einzelnen Hausbewohnern die Hähnen der Wasserleitung namenlich auch über Nacht offen gelassen werden, um dadurch das Einfrieren der Leitungen im Haus zu verhindern. Hiedurch entsteht nicht allein bei kalter Witterung viel Eis in der Stadt, sondern es wird auch das Wasser unnötig verschwendet. Nach § 5 der Statuten ist das Offenlassen der Hähnen bei einer Conventionalstrafe bis zu 24 M. verboten, auch hat außerdem die Stadt das Recht dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen. Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Polizeidiener und Nachtwächter angewiesen sind, Uebertretungen behufs der Bestrafung zc. zur Anzeige zu bringen.

Den 29. November 1890.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Friedrich Durian, Bäcker hier bringt den ihm von seiner Ehefrau Gottlob Schwarz Webers Witwe beigebrachten Hausanteil mit Laden an der langen Straße, in welchem bisher ein gangbares Ellenwarengeschäft betrieben wurde;



angekauft zu 4560 M.

am Samstag den 6. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. November 1890.

Rathschreiber.

Hoflammerrevier Stetten.
**Stammholz-, Stangen- und
 Reisach-Verkauf.**



Aus den Hoflammerwaldungen Kammerforst bei Stetten und Eitenfürst bei Lobenroth am

Freitag, den 5. Dezember d. J.

28 fichtene Langholzstämme l. C. affem. zus. 8 Fm. 66 dto. V. " " " 9 "

140 fichtene Wagner- und Gerüststangen 6-10 m lang,

340 dto. Hopferstangen 5-9 " "

22 Loose forchene Holz und Reisach auf Mahden,

18 " fichtenes dto. worunter viele schwächere Stängchen.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf der Straße bei Lobenroth und um 11 Uhr im Kammerforst ober Stetten. **K. Hofkammeramt Waiblingen.**

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Montag, den 1. Dezember
 abends 8 Uhr

Monatsversammlung
 im Lokal.



Tages-Ordnung:

- 1) Erinnerung der Tage bei Champigny und Villiers,
- 2) Feststellung der Weihnachtsfestlichkeiten,
- 3) Krankenunterstützungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Waiblingen.

Morgen Dienstag



wozu freundlich einladet.

Wärth, Bäcker.

Waiblingen.

Meine längst bekannt guten

Herrenwesten

schön und groß bringe wieder

zum Verkauf

per Stück 3, 4 und 5 Mk.

Knabenwesten für 2 Mk.

Karl Klenk.

Waiblingen.

2 große

Richter'sche Bankkasten

Nro. 11 und 11 a, ganz neu, zu verkaufen.

Wo? sagt

die Redaktion.

Waiblingen.

Mein

Bernhardiner

gelbbraun, mit weißen Pfoten auf den Ruf Leo gehend hat sich verlaufen, auf dessen Abgabe bittet.

Chr. Langenbacher.
 N.B. Vor Ankauf wird gewarnt.

Waiblingen.

Zwei Mädchen

suchen bis Neujahr Stelle. Zu erfragen bei Conditor Kaiser.

Bei Magenleiden

versäume niemand, meinen Magen-zucker zu nehmen, unentbehrlich bei **Mangel an Appetit, Magenweh und Magenkrampf.**

Zu haben in Paqueten à 25 **Fr. Kaiser.**

Segnach.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten sei die schmerzliche Nachricht zu Teil, daß es dem unerforschlichen Gott gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

Lydia

16 Jahre alt nach nur kurzer Krankheit an Lungenentzündung trotz ärztlicher Hilfe uns zu nehmen.

Groß ist der Schmerz, aber wir beugen uns unter die allmächtige Hand Gottes.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübteten Eltern:

Gottlob Gaffert, Mühlebesitzer,

Gottlobin Gaffert, geb. Haag

mit ihren 4 Kindern,

sowie die Großmutter: **Margaretha Männer's Witwe**

zur Krone in Hohenacker.

Möge dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegen genommen werden.

Beerdi gung: **D i e n s t a g, den 2. Dezbr. nachmittags 1 Uhr.**



Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe.

Um bis Weihnachten möglichst vollständig zu räumen, verkaufe ich sämtliche noch in großer Auswahl und nur guten Qualitäten vorhandenen

Schwarzen & farbigen Kleiderstoffe
 Flanelle, Rock- und Jacken-Stoffe, Baumwollflanelle, Zig, Piqué,
 Crettonne, Schürzen-, Kleider- und Bettzeuge, Aussteuer-Artikel,
 Futterstoffe etc. etc.

Tuch und Bouquin, Hosenstoffe

zu wiederholt herabgesetzten **ENORM** billigen
 Preisen total aus.

Albert Bernhold jun.

STUTTGART, Hirschstrasse Nro. 18.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Beim Herrannahen der Weihnachtszeit bringen wir die Versicherungs-Police als passendstes Weihnachtsgeschenk empfehlend in Erinnerung.

Versäume kein Familienvater die Versicherungsnahme, ehe es zu spät ist, bezw. solche unmöglich wird.

Jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung von **Mk. 1000.—**

im Alter von	25	30	35	40	45 Jahren
zahlbar beim Tode	Mk. 13.38	14.76	16.86	20.10	24.24
im 60. Jahre oder bei früherem Tode	18.26	21.64	26.94	35.78	50.56.

Die Agenten:

Waiblingen: **C o n z**, Stationsmeister a. D. Badnang: **Lehrer F a u t h**. Schorn-
dorf: **Lehrer F i c h t e l**. Winnenden: **C. M a n n**.

Toilette-Abfall-Seife
per Pfund 60 Pf.

Glycerin Transp. Seife
per Pfund 70 Pf. in vorzüglicher
Qualität empfiehlt: **Th. Daiber**.

Christbaum-Confect!
(bestat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stüd,
versende gegen **3 Mark**
Nachnahme. Kiste und Verpackung be-
rechne nicht. Wiederverkäufeln sehr
empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Dezember kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern für 40 Pfg., bei der Expedition zu 30 Pfg.
abonniert werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Zu den Befestigungsfestlichkeiten im **S a a g** wird **S. K. H. Prinz Wilhelm** von Württemberg als Vertreter Seiner Königlichen Majestät sich begeben, während zur Beglückwünschung des Großherzogs von **Luxemburg** der Generaladjutant Seiner Majestät Generalleutnant **Frhr. v. Molsberg** nach Luxemburg entsendet werden wird.

C a n n s t a t t, 28. Nov. Vor einigen Tagen fiel in Hofen der Ledige, 59 Jahre alte Tagelöhner **Christian Scheurer** vom Garbenloch in der Scheuer des Wälderwirts daselbst herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh im Bezirkskrankenhaus denselben erlegen ist.

L u d w i g s h u r a, 29. Novbr. Heute vormittag kam beim 3. Infanterieregiment Nr. 121 die 3. Serie Reserve wieder zur Entlassung. Die Reservelübungen haben damit für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden. Die aktiven Mannschaften, welche während dieser Zeit in Bürgerquartieren untergebracht waren, sind wieder in ihre Kasernements eingerückt.

In **N a s s a c h** D. A. Marbach wurde kürzlich der Forstschutzwächter **B e n n e r** vom Warthof mit reichlich zwei Drittel zum Ortsvorstand gewählt. Derselbe erklärt nun aber im „Bottwarthalboten“ daß er bedauere, die Stelle nicht annehmen zu können, da er keine geeignete Wohnung für seine Familie finde. Die Nasserer stehen daher vor der Frage der Beschaffung einer Wohnung für ihren Schultheißen oder einer Neuwahl.

K i r c h e i m u. T., 23. Nov. Der Gemeinderat hat beschlossen, aus Anlaß der Champignyfeier jedem 1870 ausmarschirten Soldaten der Stadt aus der Stadtasse ein Geschenk von 2 M. zu gewähren.

Am 28. d. Mts. abends 7 Uhr wurde auf der Wälderstraße Nr. 105 der Abteilung Oberndorf der etwa 70 Jahre alte **Martin Aderer** von Holzhausen vom Güterzug Nr. 634a überfahren und getödtet. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

S e r a b r o n n, 26. Nov. Ein böser Geist hat sich seit einiger Zeit in unserm Bezirk eingeschlichen und auch schon seinen Tribut an Menschenleben verlangt: Das Schleimsieber, besonders schwer heimgesucht sind die Orte **Dännsbach** und **Rappoldshausen**. — Die Maul- und Klauenfeuche scheint bei uns so hartnäckig aufzutreten zu sein wie selten. Immer wieder werden einzelne Stücke Vieh weggerafft.

S a u l g a u, 28. Nov. Viehhändler **W. Müller** von hier, welcher vor ca. einem halben Jahre den Erlös von einem Paar ihm zum Verkauf auf dem Viehmarkt in Ravensburg anvertrauter Ochsen veruntreute und mit dem Betrage durchbrannte, ist in Antwerpen verhaftet worden und seine Auslieferung wird demnächst erfolgen.

U l m, 25. Nov. Vom 1. Januar ab wird beim Eintritt in das Münster von Fremden, die das Januere besichtigen wollen, ein Betrag von 20 Pf. erhoben, Einheimische haben nichts zu entrichten. Für die Chorbesichtigung ist besonders 1 M. zu bezahlen, von 1—4 Personen, jede weitere Person bezahlt 25 Pf. Die Taxe zur Besteigung der Chortürme ist einschließlich des Turmwächtergeldes auf 20 Pf. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, daß das Münster das ganze Jahr hindurch von 11—12 Uhr geöffnet sein solle, wobei in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober die Orgel gespielt wird.

U l m, 27. Nov. Fortwährend kommen größere Schweinetransporte hierher und werden solche dann im Schlachthaus verkauft. Da der Preis für lebend Gewicht bedeutend zurückgegangen, dürfte dies auch auf die Fleischpreise nicht unerheblich einwirken.

U l m, 29. Nov. Dr. med. **Fischer** von hier, welcher sich, wie wir kürzlich berichtet haben, bei einer Operation verletzte und bald darauf erkrankte, ist letzte Nacht an Blutvergiftung gestorben.

N u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Friedrichshafen: **Albert Steudel**, Professor a. D.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 28. Nov. Es wurde jüngst angedeutet, daß dem Reichstage auch in der bevorstehenden Tagung noch eine größere Militärvorlage zugehen werde. In parlamentarischen Kreisen verlautet jetzt, daß es sich um eine Forderung von einigen vierzig Millionen handeln dürfte.

B e r l i n, 29. Nov. **U b g. H a u s**. Auf die Interpellation **G r a f** betreff. das **R o s s i s c h e V e r f a h r e n** antwortet Kultusminister **v. G o s l e r**, die erfolgte Verleumdung von **Aerzten (Levy etc.)** sei unbegründet. Der Finanzminister werde noch die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Das Verfahren gestatte die Hoffnung, auch auf andere Krankheiten anwendbar zu sein. Es sei dafür gesorgt, daß das Mittel den Armen völlig zugänglich würde; mit der Zeit werde man das Mittel verstaatlichen. Der Minister erwähnt die Schenkung eines Herrn im Betrage von einer Million für arme tuberkulose Kranke und erklärt es als größte Erinnerung, das Glück gehabt zu haben, daß die Wege zu ebnen. Reicher Beifall von Seiten des Hauses und der Tribünen.

Für die **E r b s c h a f t s t e u e r**, welche im preussischen Landtag wenig Aussicht auf Annahme zu haben scheint, tritt die „**Fr. Z.**“ entschieden ein, indem sie darauf hinweist, daß dieselbe auf den Kopf der Bevölkerung in der Schweiz 1.01 Fr. in Belgien 3 M., in Holland 3.20 M. und in England 4.50 M., in Deutschland aber nur 29 Pfg. ausmache.

Die von der Arbeiterschulskommission eingesetzte Subkommission hat ihre Sitzungen im Reichstage begonnen. Die Verhandlungen haben einen streng vertraulichen Charakter. Die Regierung ist durch den Handelsminister **Frhr. v. Berlepsch** und die Geheimräte **Lohmann** und **Wilhelm** vertreten.

Die „**Berliner Neueste Nachrichten**“ schreiben: Bekanntlich stehen die Regierungen von Württemberg und Baden im Begriff, im Bundesrath eine Vorlage wegen Revision der Ausführungsbestimmungen zum **B r a n n t w e i n s t e u e r G e s e z** einzubringen. Die verlangte Revision soll in der Richtung erfolgen, daß die ziemlich schwertigen Verhältnisse der kleinen landwirtschaftlichen Brenner, die namentlich in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen zahlreich vorhanden sind, eine größere Berücksichtigung als bisher finden. Diese Vorlage würde einem in dieser Session im Reichstage von Abgeordneten verschiedener Fraktionen eingebrachten Antrage entsprechen und auch mit den Wünschen übereinstimmen, die jüngst bei den Besprechungen süddeutscher und elsass-lothringischer Interessenten zu Baden-Baden laut geworden sind. Umso feltamer ist es, daß die bayerische Regierung, wie aus Bundesrathskreisen verlautet, die Vorlage der württembergischen und badischen Regierung nicht nur nicht unterstützen, sondern sogar gegen dieselbe stimmen will. Sollte sich diese überraschende Nachricht bestätigen, so würde es sich leicht ereignen können, daß jene Vorlage vom Bundesrath abgelehnt wird, denn die preussische Regierung und manche andere würden nur ungern und nur aus Rücksicht auf die Wünsche Süddeutschlands für eine einseitige Begünstigung der kleinen Brenner stimmen. Eine derartige Rücksichtnahme würde aber in demselben Augenblicke fortfallen, wo sich die größte süddeutsche Regierung gegen jene Vorlage erklären würde.

Zur **H e r a b s e t z u n g** der **P e r s o n e n t a r i f e** auf den **d e u t s c h e n E i s e n b a h n e n** hat **B a y e r n** den deutschen Regierungen die Annahme folgender Einheitsätze für den Personenkilometer in Vorschlag gebracht: 1. Klasse Schnellzüge 7, Personenzüge 6; 2. Klasse 4,5 bezw. 3,5; 3. Klasse 3, bezw. 2 Pf. Ermäßigter Retour-, Rundreise-, Abonnements-, Badebilletts und dergleichen sollen in Wegfall kommen. Die Vorschläge Preußens und der übrigen Staaten mit Staatsbahnen dürften nach dem „**Aktionär**“ mit den bayerischen Sätzen annähernd übereinstimmen, so daß eine Verständigung nicht zweifelhaft erscheint. Die 4. Wagenklasse wird eine besondere Behandlung erfahren.

B e r l i n, 29. Novbr. Dr. **Oskar Israel** veröffentlicht in der Berliner klinischen Wochenschrift den ersten Bericht über den anatomischen Befund bei dem Gebrauch des **Rosch'schen Heilmittels**. Das Material bestand aus Eiter und nekrotischen Gewebstheilen. Dr. Israel kommt zu dem Schlusse, daß dem Rosch'schen Mittel Heilwirkung zuzusprechen ist. — Dr. **Cornet** hat bis jetzt auf die Vorwürfe der Ausbeutung des Rosch'schen Heilmittels noch nicht geantwortet (er sollte nach der Post für eine einzelne Einspritzung 500 M. erhalten haben).

In den ersten Tagen des Dezember findet, wie einige Blätter melden, in **B e r l i n** eine Konferenz sämtlicher Korpsärzte der Armee zur Besprechung des Rosch'schen Heilverfahrens statt.

B e r l i n, 28. Nov. In den letzten Wochen sind zwischen dem verschiedenen Reichsämtern eingehende Beratungen geführt worden, um die Umwandlung der **Wismann'schen Schutztruppe** in **Dafrika** in eine kaiserliche Schutztruppe vorzubereiten. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird schon in kürzester Zeit dem Bundesrath und dem Reichstage unterbreitet werden.

Wie den N. N. aus S p a n d a u gemeldet wird, genehmigte der Kriegsminister den Bau-Entwurf für 1350 A r b e i t e r w o h n u n g e n bei Hasenhorst nebst Badeanstalt, Park, Leihbibliothek und Unterhaltungsaal.

Aus A l t o n a wird gemeldet: Die Wahl des hiesigen Oberbürgermeisters Adices zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. ist vom Kaiser bestätigt worden.

J e n a, 25. Nov. An der Saale vielbesungenem Strande sieht es heute traurig aus, überall, wohin der Blick sich richtet, hat das Wasser, das so plötzlich und rapide stieg, daß alle Vorsichtsmaßregeln der Behörden nicht ausreichten, um sofort Hilfe zu schaffen, Verheerungen angerichtet. Der Verkehr der Saalbahn muß auf mehrere Tage still stehen, mehrere Dammbrüche sollen stattgefunden haben. Bei Köstebitz sind ca. 50 Mtr. Damm weggespült, bei Göschwitz ist ein Pfeiler der Eisenbahnbrücke eingestürzt, im Dorfe Rothenstein die Brücke, in Delitzsch 8 Häuser, in den von Jena nur durch eine Brücke getrennten Dörfern Wenigenjena und Ramsdorf 12 Häuser und Nebenbauten, 4 Menschen sind dort, 5 in Delitzsch umgekommen. Zur Zeit läßt sich der Schaden an Häusern und Grundstücken in der Gegend noch gar nicht übersehen. An der Universität fielen heute einige Vorlesungen aus, das Theater bleibt geschlossen. Das Militär wurde in der Nacht alarmiert und hilft zur Zeit noch bei den Rettungsarbeiten. Der Jammer der heimgesuchten Bevölkerung ist groß.

In N e u f ä d e l im Erzgebirge starben ein Gutsbesitzer, dessen Frau und ein Knecht an V e r g i f t u n g. Eine Magd entging mit knapper Not dem Tode. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt.

Der Stadtrat in H e i d e l b e r g hat nach dem Vorbild anderer Städte, wie Mannheim, Karlsruhe etc., auch für die Kinder der dortigen Volksschule eine Einrichtung zur Verabreichung von Brausebädern getroffen, welche letztere nunmehr fertiggestellt ist. Die Bäder werden unentgeltlich verabreicht und kommt jedes Kind mindestens alle 14 Tage — Sommer wie Winter — in den Genuß derselben.

M ü n c h e n, 28. Nov. Prinz Ludwig Ferdinand schenkte 1000 M. zur Verpflegung armer Tuberkulöser im Krankenhaus. Auch andere Spenden sind gegeben worden. Die Regierung beabsichtigt aus dem Seuchenfonds Summen an unentgeltlich behandelnde Kliniken zu geben. Ein großes Privatsanatorium, im Hintergebäude zu billigen Preisen, wird unter Aufsicht Bismarcks, Rerichssteiners und des Oberbürgermeisters und unter Leitung tüchtiger Ärzte Mitte Dezember von einer Aktiengesellschaft eröffnet.

Ausland.

P a r i s, 27. Nov. In der Budgetkommission bezifferte Pelletan die französische S t a a t s s c h u l d auf 30 000 813 594 Fr. nominell oder 22 824 043 690 Fr. effektiv, welche durchschnittlich mit 3,48 pSt. vom Nominalbetrage bzw. mit 4,62 pSt. vom Effektivbetrage verzinst werden. Pelletan konstatiert, dies sei eine sehr große Schuld, die Welt erachte jedoch den Kredit Frankreichs für solide genug, daß die Renten wenig über 3 pSt. verzinst zu werden brauchen. Eine Verminderung ist unmöglich wegen der Art, wie die Anleihen aufgenommen wurden. Pelletan wies dabei auf die schwierige Art der Anleihebeschaffung hin wie sie bei der französischen Schuld von Anfang an stattgehabt.

Aus D a v o s wird gemeldet: Im Kurhaus sowie in sämtlichen Hotels des Kurortes Davos (sowohl Platz als Dorf) ist die Behandlung der Schwindsucht nach R o c h' s c h e r M e t h o d e eingeführt; sämtliche Ärzte sind durch das gütige Entgegenkommen des Erfinders mit Lympe versehen. Die Zahl der Kurgäste ist auf 1350 angewachsen und täglich kommt großer Zuwachs.

Aus N o r w e g e n kommt die Nachricht, daß etwa 200 Fahrzeuge und Boote durch den letzten Orkan zerstört oder beschädigt worden seien; auch Menschenleben gingen verloren.

N e w y o r k, 25. Nov. Buffalo Bill hat sich im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten nach dem Terrain der Indianer gegeben, auf welchem die Wirren zum Ausbruch gekommen sind.

N e w y o r k, 27. Nov. Die Nachrichten aus dem Indianergebiet lauten widersprechend. Während ein Chicagoer Blatt aus Missula (Montana) meldet, bei Fort Keogh in Montana hätten erbitterte Kämpfe zwischen Indianer und Unionstruppen und Scharmügel auf der ganzen Linie stattgefunden, geht aus einer neuerlichen Depesche aus Pine Ridge, dem Zentrum der ganzen Indianerbewegung hervor, daß die Unruhen anscheinend schon b e e n d e t sind.

Der M e k k i n l e y - T a r i f hat zwar in den Vereinigten Staaten die Preise in die Höhe getrieben, aber die von den Schutzöllnern versprochene Erhöhung der Löhne ist ausgeblieben. Im Gegenteil, es sind sogar seit Einführung des Tarifs vielfach Herabsetzungen von Löhnen vorgenommen worden. Die Unzufriedenheit über den neuen Zolltarif wächst um so mehr, je länger derselbe in Kraft ist, ebensowohl in hochschützöllnerischen als in gemäßigten schützöllnerischen Kreisen.

Verchiedenes.

— Ein Kongreß der Dickselbigen soll am 29. Nov. in B e r l i n stattfinden. Es sind bereits über 300 Anmeldungen eingelaufen; die gewichtigste Persönlichkeit darunter ist ein Restaurateur Kohn aus Angermünde, der 368 Pfund wiegt. Der Herr Restaurateur scheint bei sich selber in guter Kost zu stehen und kann als lebendige Kellame für sein eigenes Geschäft gelten!

Wie aus E l b e r f e l d berichtet wird, hat man auf der südlichen Höhe des Reanderthals in diesen Tagen das Skelett eines Mammuths gefunden. Dasselbe mißt 3 Meter in der Höhe. Der eine Stoßzahn

erreicht eine Länge von 1,75 Meter und ist unverfehrt zu Tage gefördert worden, während der andere zerbrochen ist.

In S t. P a u l, Minnesota, wurde eine 80jährige Deutsche, Frau Anna K l o z, von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und nach dem Hospital geschafft, wo sie starb. In ihren Kleidern eingeküßt fand man 35 000 Doll. in Papiergeld und da die Frau keine Verwandten in Amerika hat, ist man noch ungewiß, was mit dem Geld anstellen soll.

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Fortsetzung 88.

Nachdruck verboten.

Mit dem alten Spießbürger war aber nicht so leicht fertig zu werden. Er pflanzte sich in einer so energischen Weise in den Eingang der Grotte, daß Günther nicht an ihm vorbeizuschlüpfen vermochte, und fuhr womöglich noch schüchtern und demüthigt fort:

„Verzeihung, meine hochverehrten Herren, ich habe vernommen, daß einer der Herren etwas verloren hat, und schätze mich glücklich, vielleicht zu dessen Wiedererlangung behülflich sein zu können.“

„Haben sie vielleicht den Totenschädel gefunden?“ riefen einige Herren.

„Kommt der berühmte Totenschädel wieder zum Vorschein?“ fragte Baron Dorch.

„Schnell, zeigen Sie her, mein Herr.“

„Ehlerd Gauller und Poffenreißer!“ schrie Günther, „lassen Sie mich durch; ich bin nicht aufgelegt, Ihre dummen Scherze mit anzuhören.“

Alle Blicke wandten sich voll Verwunderung auf den jungen Mann, mit dem innerhalb weniger Sekunden eine merkwürdige Veränderung vorgegangen war. Seine bleichen Züge hatten sich mit einem fahlen Grau bedeckt, die graublauen Augen starrten gläsern aus ihren Höhlen hervor, krampfhaft bebten die Lippen, und verzweifelt waren die Anstrengungen, sich dem Fremden zu entwinden, der ihn mit einer Kraft, die man seinem Alter gar nicht zugetraut hätte, mit der einen Hand festhielt, während er mit der anderen dem Baron Dorch den kleinen Totenschädel hinreichte.

„Bei Gott, Ihr verlorenes Verloque, Günther, wie wunderbar!“ rief dieser, indem er den Schädel in die Hand nahm und den sich neugierig hindrängenden Herren hinhielt.

„Nichtwürdiger Betrug! Unverschämte Prellerei!“ tobte Günther in seiner Angst, alle Klugheit vergessend. „Der alte Bettler will ein Trinkgeld erpressen; ich habe nie ein solches Verloque besessen, nie eins verloren!“

„Aber ich habe ja den Schädel mehr als einmal an Ihrer Uhr gesehen“, rief der Baron; „warum verleugnen Sie ihn denn? Ihr Namenszug steht auch darauf: T. G. — Theodor Günther.“

„Und mit Hilfe einer Lupe liest man auch die Worte: Nieber schlecht als arm,“ sagte der alte Herr, und sein Ton klang jetzt merklich fester und bestimmter.

„Es ist nicht wahr, er lügt!“ schrie Günther und wollte den alten Mann über den Haufen rennen; aber Herr von Sanden, der zuerst begriff, daß sich hinter diesem Auftritt ein tiefer Ernst bergen müsse, legte ihm schwer die Hand auf die Schulter und sagte:

„Nicht von der Stelle, mein Herr, bis Sie uns erklärt, weshalb Sie jetzt bestreiten, was Sie vorher, wena auch widerwillig, zugaben; weshalb Sie den Mann, der Ihnen Ihr verlorenes Eigentum wieder zu stellen will, wie einen Gauner und Betrüger behandeln?“

„Vielleicht, weil Herr Günther nicht gern an den Ort erinnert wird, wo er das Verloque verloren hat,“ verfechtete der alte Herr, anscheinend im harmlosen Tone. „Wo war das?“

„In dem Koupee eines Eisenbahnzuges, der von Wien nach Berlin fuhr,“ erzählte der alte Herr, jedes Wort langsam betonend. „Es war während der Nacht, ein Herr ward ermordet und beraubt; man fand den kleinen elfenbeinernen Schädel zwischen den erstarrten Fingern des Toten; er hatte ihn in der Verzweiflung seinem Mörder von der Uhr gerissen.“

„Er lügt, er lügt, ich war es nicht, der andere, der mit mir fuhr, hat es gethan, es war sein Dolch,“ stammelte Günther. Mit einem Särrensichrei brach er ab. Aus der Grotte nebenan war langsam die Dame in Trauerkleidern getreten, schlug den Schleier zurück und zeigte ihm ein totenbleiches Gesicht.

„Der Dolch gehörte dem andern, der Mörder warst Du; ich erkenne Dich, Mörder meines Gatten, wage es, auch mir in's Antlitz zu leugnen.“ (Fortf. f.)

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 29. Nov. (K a r t o f f e l m a r k t.) Seit 28. Juni wurden an Kartoffeln dem Großmarkt auf dem Leonhardsplatz zugeführt, ähnlich fern, etwa 25 000 Ztr. Die Anfangspreise per Ztr. M. 2.80—3.50 gingen in der Mitte der Saison auf M. 2.30—2.80 zurück; derzeit sind die Preise M. 2.50—3.20.

F e l l b a c h, 20. Nov. Die W e i n g ä r t n e r - G e s e l l s c h a f t hat heute ihre Rechnung abgeschlossen. Das Traubenquantum betrug 1362 Ztr. oder 527 Hl. Wein. Hierfür Gesamterlös 26 235 M. Die Durchschnittspreise bewegen sich von 126 M. bis zu 191 M. pro 3 Hl.; außerhalb der Gesellschaftskeller sind die Durchschnittspreise für Mittelaewächs 114 M., für Berawein 174 M. pro 3 Hl.

Wurfin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mf. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Wurfin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franco.